

der rächer der verstrahlten

the toxic avenger

spielzeit 20_21

**theater für
niedersachsen.**

www.mein-theater.live

the toxic avenger – der rächer der verstrahlten

In Traumaville stinkt es gewaltig! New Jersey wurde mit Giftmüll verseucht ...

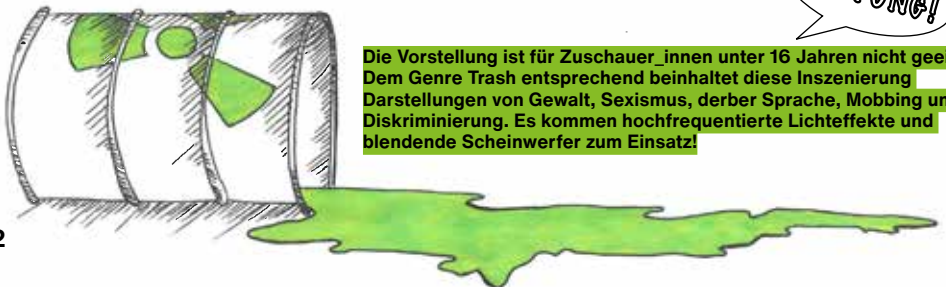


Melvin hat sich in den Mutantenfreak Toxie verwandelt.



Wird das Gute über das Böse siegen?

ACHTUNG!





Daniel Wernecke (Typ 2), Thomas Wegscheider (Melvin Mark von Quark), Clemens Otto Bauer (Typ 1)



trash!

Die Geschichte von *the toxic avenger – der rächer der verstrahlten* basiert auf dem zum Kult avancierten B-Movie »The Toxic Avenger« von Lloyd Kaufman aus dem Jahr 1984, welcher dem Genre des Trash-Films zugesprochen wird. Wörtlich übersetzt bedeutet Trash Müll, gleichzeitig bezeichnet es eine Gattung, die vor allem mit Film, Fernsehen, Populärmusik und Literatur in Verbindung gebracht werden kann. Typische Kriterien für Trash-Filme sind geringe Produktionskosten, sogenannte »Low-Budget-Produktionen«, die zumeist Themen wie Pornographie, Horror und Gewalt in den Vordergrund stellen, durch ihre übertriebene Darstellungsweise zu unfreiwilliger Komik neigen, klischeebeladen und von banaler Natur sind. Dem Medienwissenschaftler Sönke Hahn zufolge gelingt es solchen Werken, Kultstatus zu erreichen: »Zu groß ist auf Seiten der Rezipienten oder expliziter Fangemeinden bisweilen die Lust am Schlechten, zu stark die diesen Produktionen entgegengebrachte Hassliebe, zu verlockend die unbedarft ironische Note in der Sicht dieser Werke auf die Welt, sich selbst und die Film- und Fernsehindustrie.« Lloyd Kaufman, Gründer der Independentfilm-Produktionsfirma Troma-Studios, folgte dieser Machart ganz bewusst. Für 500.000 Dollar entstand mit »The Toxic Avenger« »ein billiger Trash-Spaß voller Sex und Gewalt, die Film gewordene Definition der politischen Inkorrektheit, eine romantische Neuauflage von »Die Schöne und das Biest« und eine ätzende Gesellschaftskritik, der ihre versteckte Intelligenz fast ein wenig peinlich zu sein scheint.« Ein Grund für den Erfolg des Films liegt in besagter Gesellschaftskritik. Er zeigt Amerika von seiner schlechtesten Seite: geistig unterbelichtete Muskelmänner und hysterisch kreischende Blondinen im Fitnesswahn der 1980er Jahre, korrupte Politiker und die sorglose Zerstörung der Umwelt. Der Film spielte über 15 Millionen Dollar ein, die Erfolgsgeschichte von Toxie war nicht mehr aufzuhalten. Es folgten mehrere Spielfilme, eine animierte Serie, mehrere Comics und schließlich, am 6. April 2009, das Musical *the toxic avenger*, welches an den New World Stages in New York uraufgeführt wurde. Joe DiPietro (Texte) und



Ensemble

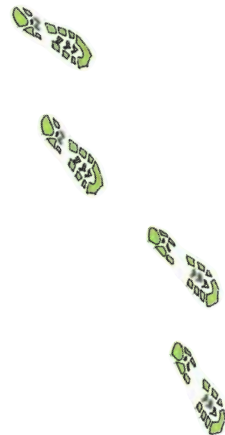




Lara Hofmann (Sarah), Thomas Wegscheider (Melvin Mark von Quark)

David Bryan (Musik und Texte) behielten die Ästhetik des Trashes bei, legten den Fokus jedoch mehr auf den Umweltaspekt und den Kampf um Gerechtigkeit. Und natürlich darf auch die Liebesgeschichte nicht fehlen. Auf gewalttätige Handlungen wird auch im Musical nicht verzichtet, die Grausamkeit dieser Momente wird jedoch durch den Humor des Abends entschärft und ins Komische gezogen. Mit hohem Tempo treibt die Musik, die an Stirnband tragende Rockbands der 1980er Jahre erinnert, den Abend von einem Höhepunkt zum nächsten. Bass und Schlagzeug erzeugen den dreckigen und düsteren Klang all der Gefahren und kriminellen Energien, die in Traumaville lauern. Bei den romantischen Momenten zwischen Toxie und Sarah schwenkt die Musik in eher popartige Balladen um. Sie ist mitreißend und garantiert gute Laune – ein weiteres stilistisches Mittel, um der Grausamkeit des Stückes entgegenzuwirken.

Für die deutschsprachige Erstaufführung von *the toxic avenger – der rächer der verstrahlten* am tfn freut sich Regisseur und Oberspielleiter Oliver Pauli sehr darüber, ein Trash-Musical auf die Bühne bringen zu dürfen: »Trash ist das Dschungelcamp-Prinzip. Eigentlich etwas, das man ablehnen sollte, aber man schaut trotzdem hin, weil es unglaublich unterhaltsam ist. Trash nimmt nichts und niemanden ernst. Zuletzt sich selbst! Das Interessante





Elisabeth Köstner (Bürgermeisterin Babs Belgoody),
Thomas Wegscheider (Melvin Mark von Quark)

ist dabei, dass trotz all des Klamauks die Message nicht verloren geht. Bei aller Respektlosigkeit und politischer Unkorrektheit, die dieses Stück in sich hat, wird umso deutlicher, wie wichtig der Umgang mit dem »Anderssein« in unserer Gesellschaft ist.« Für sein Konzept hat Pauli sich an den Superhelden-Comics orientiert. Der Comic-Charakter kommt durch die überzeichneten Figuren zur Geltung, optisch unterstützt werden diese dabei durch die Kostüme und das Bühnenbild von Sebastian Ellrich, der die Ästhetik des gezeichneten Bildes nutzt, um die Zuschauer_innen in ein Paralleluniversum, die Phantasiestadt Traumaville, hineinzuziehen. Die aktuell herrschenden Coronaregeln stellten Oliver Pauli, wie viele andere Regisseur_innen auch, vor eine Herausforderung. Sein ursprüngliches Konzept konnte er durch die auferlegten Abstandsregeln nicht mehr einhalten, was sich im Laufe der Proben mehr als Segen denn als Fluch herausstellen sollte: »Diese neuen Regeln brachten die musical_company und mich auf die skurrilsten und ausgefallensten Ideen. So entstand dieser herrliche Blödsinn, auf den sich hoffentlich viele Zuschauer_innen einlassen, die dann mindestens genauso viel Spaß haben werden wie wir.«



die katastrophe von love canal

Giftmüllverseuchte Städte, korrupte Politiker_innen, eine ahnungslose Bevölkerung, ein Held, der alle rettet – diese Kombination birgt wunderbaren Stoff für Filme und Musicals. Leider ist es aber auch traurige Realität, wie der Fall von Love Canal beweist. Love Canal ist ein Bezirk der Stadt Niagara Falls im Bundesstaat New York, der etwa 740 Kilometer von New Jersey entfernt liegt. 1890 plante William T. Love eine Modellstadt. Ein künstlich angelegter Kanal wurde gegraben, um nachhaltige Energien aus Wasserkraft zu gewinnen, mit denen die Siedlung und die naheliegende Industrielandschaft versorgt werden sollten. Der Plan scheiterte. In den 1920er Jahren begann die Stadt Niagara Falls den Kanal als Mülldeponie für Haushalts- und Industrieabfälle zu nutzen. 1942 wurde die Gegend schließlich an das Chemieunternehmen Hooker Chemical verkauft, das 21.000 Tonnen giftige Chemikalien (wie Alkalien, Fettsäuren, Chlorkohlenwasserstoffe, Überreste von Pestiziden, Kunstharze und Lösungsmittel) in dem Kanal begrub. Schon damals standen viele der Substanzen unter dem Verdacht, krebserregend zu sein. Als die Stadt in den 1950er Jahren immer weiter anwuchs, wurde der Kanal mit Lehm versiegelt und man ließ buchstäblich Gras darüber wachsen. 1953 verkaufte Hooker Chemicals das Grundstück an die örtliche Schulbehörde für 1 US-Dollar. Die Firma fügte dem Kaufvertrag noch eine Haftungsbeschränkungsklausel hinzu, dass sie im Fall von Schäden oder Todesfällen nicht verantwortlich sind. In dem Vertrag stand kein Wort über die vergrabenen Chemikalien. Die Stadt Niagara Falls baute eine Schule und einen Spielplatz auf den ehemaligen Kanal und verkaufte die anliegenden Grundstücke, damit Wohnhäuser gebaut werden konnten. Während der Bauarbeiten im Jahr 1955 wurde die Lehmschicht, die den Kanal bedeckte, beschädigt. Doch erst nach einem harten Winter im Jahr 1977/78 mit viel Schnee und Regenfällen bahnte sich das chemieverseuchte Wasser des Kanals seinen Weg an die Erdoberfläche: Bäume starben ab. Das Wasser lief in die Keller der Häuser, Krater und Pfützen bildeten sich auf dem Schulgelände. Kinder, die in den Pfützen gespielt



Thomas Wegscheider (Toxie)



hatten, litten unter Hautausschlag und kamen mit tränenden Augen nach Hause. Zwei Kubikmeter Boden des Schulgeländes stürzten in die Tiefe und entblößten die zerfressenen Giftmüllfässer. Berichten zufolge gab es in der Region von Love Canal eine besorgniserregend hohe Anzahl von Fehlgeburten, Geburtsfehlern, Leukämie, DNA-Schäden und geistigen Behinderungen. Michael Brown, Reporter der Niagara Falls Gazette, schrieb über eines der vielen Opfer: »Sie hat eine Gaumenspalte, zwei Zahnreihen im Unterkiefer, Knochenschwund im Mittelohr, geschwächte Trommelfelle und der linke Nasengang ist von Knochen blockiert ...«. Louis Gibbs, eine der Bewohnerinnen von Love Canal, wurde zur Anführerin der Proteste, die sich erhoben, als der Bevölkerung allmählich schwante, dass – entgegen der Beteuerung seitens der Politik – etwas nicht in Ordnung sei. Nachdem die Regierung sich weigerte, die Deponie räumen zu lassen, griffen die Bewohner_innen zum Äußersten und nahmen zwei Mitglieder der Umweltbehörde als Geisel, um die Aufmerksamkeit von Präsident Jimmy Carter zu erwecken. Dieser erklärte das Drama von Love Canal zur nationalen Gesundheitskrise und sorgte dafür, dass die dort lebenden Familien umgesiedelt werden konnten. Der Räumungsplan beinhaltete zusätzlich, dass die Deponie mit Lehm und Kunststoff überzogen wurde. Zusätzlich wurde ein Abflusssystem gelegt, um auslaufende Chemikalien abzufangen. 1982 hatten beinahe alle Bewohner_innen Love Canal verlassen. Auch wenn Hooker Chemicals nie eindeutig nachgewiesen werden konnte, dass es einen Zusammenhang zwischen Love Canal und den Krankheitsbildern der Bevölkerung gab, wurde die Firma dazu verurteilt, dem Staat New York die 400 Millionen Dollar Räumungskosten zu erstatten. Seit 1990 werden wieder Häuser in Love Canal zum Verkauf angeboten. Louis Gibbs kämpft seit über vierzig Jahren gegen Chemiemüll und seine Folgen an. Sie gründete das Center of Health, Environment and Justice. 2003 wurde sie für den Friedensnobelpreis nominiert.

autoren



Joe DiPietro wurde in New Jersey geboren und ist seit über zwanzig Jahren ein großer Fan von »The Toxic Avenger«. Gemeinsam mit David Bryan arbeitete er den Stoff zu einem Musical um, das 2009 in New York uraufgeführt wurde. Weitere Musicals aus seiner Feder (Buch und Liedtexte) sind: »I Love You, You're Perfect, Now Change«, eine der erfolgreichsten Revuen weltweit, »All Shook Up« und »The Thing About Men«, einem preisgekrönten und international gespielten Musical, sowie »The Art of Murder«, die Komödie »Over the River« und »Through the Woods«, welches 2016 verfilmt wurde. Joe DiPietro's aktueller Broadway-Hit »Memphis« entstand ebenfalls in Zusammenarbeit mit David Bryan und wurde mit dem Tony Award in den Kategorien »Bestes Musical«, »Bestes Buch« und »Beste Musik« ausgezeichnet. Joe DiPietro lebt in Manhattan und Connecticut, sein Herz gehört jedoch nach wie vor New Jersey.

David Bryan ist bekannt als Gründungsmitglied und Keyboarder der Erfolgsband Bon Jovi, für die er auch, gemeinsam mit den Bandkollegen Jon Bon Jovi und Richie Sambora, die Songs »Last Cigarette« und »In These Arms« geschrieben hat. Außerdem veröffentlichte er ein Soloalbum: »Lunar Eclipse« (Rounder/Universal). Auf diesem Album vereint Bryan die Einflüsse von Blues, Jazz und Rock'n'Roll. Wenn er nicht gerade mit der Band auf Tour ist, arbeitet er als Komponist und Texter für Musicals. Der Song »Memphis Lives In Me«, der auf eines von Bon Jovis Alben zu hören ist, stammt aus dem von ihm komponierten, preisgekrönten Musical »Memphis«. Er erhielt einen Tony Award in den Kategorien »Beste Orchestrierung« und »Beste Musik«. Doch Bryan schreibt auch mit und für andere/n Künstler_innen. Der Sänger, Songschreiber, Texter und Programmierer lebt im »Gartenstaat« New Jersey, wo er auch geboren und aufgewachsen ist. Seit er als junger Mann den Film »The Toxic Avenger« gesehen hatte, träumte er davon, den Stoff eines Tages als Musical auf die Bühne zu bringen. Ehrenamtlich setzt Bryan sich für die Verbesserung des Musikunterrichts an Amerikas Schulen ein.

der rächer der verstrahlten *the toxic avenger*

Buch und Gesangstexte

von **Joe DiPietro**

Musik und Gesangstexte

von **David Bryan**

nach Lloyd Kaufmans

»The Toxic Avenger«

Deutsch von Sabine Rufflair

(Gesangstexte)

und Jürgen Hartmann (Dialoge)

Orchestrierung und Arrangements von

David Bryan und Christopher Jahnke

Originalproduktion Off-Broadway

von Jean Cheever und Tom Polum

mit englischen Übertiteln

premiere

voraussichtl. freitag, 4. juni 2021,
19:30 uhr, großes haus, hildesheim

aufführungsdauer

ca. 2 stunden, 15 minuten

inklusive einer pause

aufführungsrechte

die übertragung des aufführungs-

rechtes erfolgt in übereinkunft

mit music theatre international

(europe) ltd, london. bühnen-

vertrieb in deutschland: musik

und bühne mbh, wiesbaden.

inszenierung oliver pauli

musikalische leitung andreas unsicker

ausstattung sebastian ellrich

dramaturgie julia hoppe

ensemble

melvin mark von quark / toxie

thomas wegscheider

sarah lara hofmann

bürgermeisterin babs belgoody /

ma von quark und andere rollen

elisabeth köstner / kathrin finja meier

typ 1 und viele andere rollen

clemens otto bauer

typ 2 und viele andere rollen

daniel wernecke

die band

keyboard andreas unsicker

schlagzeug kristof hinz /

simon schroeder

e-bass lars lehmann / peter pichl

gitarre ralph könig / markus

ottenberg

tenor + altsaxophon / keyboard

thomas zander / volker michaelis

kastagnetten lara hofmann

ensemble



oliver pauli



andreas unsicker



sebastian ellrich



thomas wegscheider



lara hofmann



elisabeth köstner



kathrin finja meier



clemens otto bauer



daniel wernecke



abendspielleitung _ oliver pauli
dance_captain _ daniel wernecke
regieassistenz + dramaturgiehospitantz _ annika flindt
inspizienz _ stefan garbelmann
übertitelinspizienz _ annika flindt

technik / werkstätten

technische direktion _ daniel t. kornatowski *
technische produktionsleitung _ dietmar ernst
mitarbeit technische direktion _ alexander maxein
ausstattungsleitung _ anna siegrot *, alaz deniz köymen
bühnentechnik _ marcus riedel *, oliver perschke, patrick biles,
daniel grobosch, felix schulz, vivien wolters
beleuchtung _ dominik schneemann *, janine christ, felix eschke,
daniel paustian, annika lade, vanessa schneider, friedhelm schuldig
ton _ david ludz *, indra bodnar, timon sohl
maske _ carmen bartsch-klute *, ines keßler, rena chatzoglu,
sabrina siemann, lea sufin
requisite _ silvia meier *, friederike thelen
schneidereien _ annette reineking-plaumann *, egon voppichler *,
kerstin joshi, philipp winkler
werkstättenleitung _ werner marschler *
tischlerei _ johannes niepel *
malsaal _ rafael krawczynski *
schlosserei _ joachim stief *
dekoration _ danja eggens-husarek, anita quade

* abteilungsleiter_in



impressum

tfn · theater für niedersachsen | theaterstraße 6, 31141 hildesheim
www.mein-theater.live | spielzeit 20_21

intendant + geschäftsführer _ oliver graf

prokuristin _ claudia hampe

redaktion _ julia hoppe, annika flindt | texte _ »trash!« originaltext von julia hoppe unter der verwendung von jonas nesselhauf, markus schleich (hg.), »banal, trivial, phänomenal – spielarten des trash«, büchner-verlag e.g, darmstadt, 2017, s.87; <https://www.spiel film.de/filme/3001005/the-toxic-avenger/kritik>, 23.9.2020; »die katastrophe von love canal« text von julia hoppe, basierend auf dem podcast www.schmutzige-geschäfte.de/episode_1 »der kanal« | comic: idee von julia hoppe unter mitarbeit von annika flindt, umsetzung: falk von traubenberg (photos und bearbeitung) | zeichnung _ sebastian ellrich | probenphotos _ falk von traubenberg | portraitphotos _ t.behind-photographics titelbild _ look//one gmbh | gestaltungskonzept _ jean-michael tapp | layout _ jolanta bienia | druck _ quensen druck + verlag gmbh & co. kg

photographieren sowie ton- und bildaufzeichnungen sind nicht gestattet und verstoßen gegen das urheberrechtsgesetz.

gefördert durch



Niedersachsen



medienpartner



sponsoren



theater für
niedersachsen.
freunde des tfn e.v.



**>>ein mutant mit
übermenschlichen kräften.
der traum jeder mutter!««**